

Implementierung von
Nachhaltigkeit in Hochschulen

Einfluss des Bologna-Prozesses auf die Gestaltung nachhaltigkeitsorientierter Studiengänge

Ruth Kaufmann-Hayoz
Universität Bern

Technische Universität Darmstadt
18.-20. Juni 2008

Inhalt

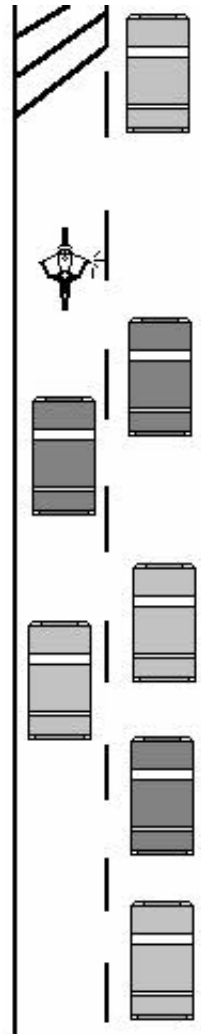
- A. Ebene Ziele, Deklarationen, Programme: Gibt es Berührungspunkte zwischen den beiden Prozessen?
- B. Welches ist der gegenwärtige Stand der Umsetzung des B-Prozesses (allgemein und in Bezug auf Chancen für N-Studiengänge)?
- C. Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Studienbetrieb unter „Bologna“

A Ebene der Deklarationen und Programme: Parallele Prozesse oder «Reissverschluss»?

Ziel Nachhaltigkeits-Prozess:

BNE in Hochschulen

- Lehre an NE orientiert
- fächerübergreifend
- ethisch-orientiert
- Befähigung, zu NE der Gesellschaft beizutragen



Ziel Bologna-Prozess:

Europäischer Hochschulraum

- mobilitäts- und innovationsfreudig
- global konkurrenzfähig
- Bildungsstufen
- ECTS
- Qualitätssicherung und Akkreditierung

Zeitliche Parallelen und Berührungspunkte

BNE in Hochschulen

- Copernicus Campus 1988
- Copernicus Charta 1994
- Lüneburg Decl. 2001
- Papier „Sustainable Bologna“ 2004

Politik

- Sorbonne D. 1998
- Bologna D. 1999
- Prague C. 2001
- Berlin C. 2003
- Bergen C. 2005
- London C. 2007

Hochschulen

- EUA seit 2001
- viele Seminare
- Konferenzen:
 - Graz 2003
 - Glasgow 2005
 - Lissabon 2007
- Pilotprojekte
- Tuning-Projekt
- Trend-Berichte

Was ist mit den Empfehlungen von 2004 geschehen?

Bergen Communiqué 2005:

S. 4: „*The European Higher Education Area must be open and should be attractive to other parts of the world. Our contribution to **achieving education for all should be based on the principle of sustainable development** (...).*“

S. 5: „*As we move closer to 2010, we undertake to ensure that higher education institutions enjoy the necessary autonomy to implement the agreed reforms, and **we recognise the need for sustainable funding** of institutions.*“

Widerhall des allg. N-Diskurses und der UNO-Dekade BNE im B-Prozess?

London Communiqué 2007:

*„Higher education should play a strong role in fostering **social cohesion**, reducing inequalities and raising the level of knowledge, skills and competences in society. Policy should therefore aim to **maximise the potential of individuals in terms of their personal development and their contribution to a sustainable and democratic knowledge-based society**. We share the societal aspiration that the student body entering, participating in and completing higher education at all levels should reflect the **diversity of our populations**.“*

Inhaltliche Anknüpfungspunkte

→ Fenster für N-Studiengänge?

Glasgow Declaration (EUA 2005):

Ziff. 7: Diversifizierung des EHEA durch unterschiedliche Profilierung der einzelnen Hochschulen → Konkurrenz und Kooperation

Ziff. 14:

- Einführung innovativer Lehrmethoden
- Neu-Ausrichtung der Curricula im Dialog mit Arbeitgebern
- Annehmen der Herausforderung akademische vs. Berufsbildung, lebenslanges Lernen, Anerkennung früherer Lernerfahrungen

Ziff. 16:

- Förderung studierendenzentrierten Lernens
- Curricula-Design durch Beschreibung von Kompetenzen und Lernergebnissen
- Flexible Umsetzung der Modularisierung

Fazit A

Ebene Ziele, Deklarationen, Programme

- > Wenig explizite Berührungspunkte zwischen den beiden Prozessen, immerhin aber:
 - Seit 2004 Anstrengungen, N-Perspektive in den Bologna-Prozess einzubringen, mit diskretem Erfolg
 - Gewisser Widerhall des allgemeinen N-Diskurses und der UNO-Dekade BNE in den neusten Bologna-Dokumenten
 - Einige zentrale inhaltliche Anliegen des B-Prozesses sind sehr gut kompatibel mit den Anliegen einer BNE

B Stand der Umsetzung des B-Prozesses/1

Europäische Ebene: Bericht **Trend V (2007)** der EUA:

- > Breite Akzeptanz und weit fortgeschrittene formale Umsetzung (82% [53%] Ba-Ma-Doc Stufung implementiert), aber divergierende Auslegungen der Stufen und Abschlüsse
- > Noch kaum umgesetzt:
 - Studierendenzentriertes Lernen
 - Lernziel- und Kompetenzorientierung sowie
 - Berücksichtigung der Arbeitswelt bei Curricula-Design
- > Oft noch unkorrekte Anwendung der Bologna Tools
 - ECTS uneinheitlich und nicht korrekt angewendet
 - Diploma Supplement von < 50% ausgestellt
- > Trend zu mehr Mobilität beruht v.a. auf Finanzierungsmöglichkeiten und nicht auf curriculären Erleichterung – „mutual trust and confidence“ noch immer gering.

Stand der Umsetzung des B-Prozesses/2

Bericht **Curricula Reform an Schweizer Hochschulen (2008)** der CRUS:

- > Zentrale Strukturelemente überall vorhanden
- > Modularisierung oft erst oberflächliches Strukturierungsprinzip, zu wenig Flexibilität, Chancen und Potentiale zu wenig genutzt
- > Curricula-Design orientiert sich erst vereinzelt an Kompetenzen und Lernergebnissen
- > Leistungsnachweise noch immer eher an vermittelten Inhalten als an zu erwerbenden Kompetenzen ausgerichtet
- > Mobilität wird nicht besser gefördert als im alten System (unsichere Anrechnung „externer“ Studienleistungen; viele Pflichtmodule und vorgegebene Reihenfolgen)

Fazit B:

Stand der Umsetzung des Bologna-Prozesses

- > Die Strukturreform ist weit fortgeschritten, in einigen Ländern abgeschlossen
- > Aber: In inhaltlicher Hinsicht bleibt noch sehr viel zu tun.
Der Paradigmenwechsel hin zu
 - Studierendenzentrierung
 - Konsequenter Kompetenzorientierung
 - Echter Modularisierunghat noch kaum begonnen.

C Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Studienbetrieb unter Bologna

Perspektive:

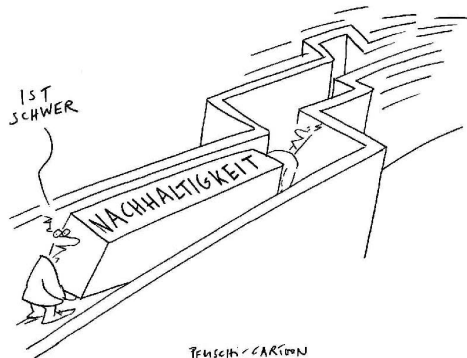
- > Anbieterin von nachhaltigkeitsorientierten Studienprogrammen (seit 20 J.)
- > Umstellung der eigenen Angebote im Rahmen des „Fahrplans“ der Universität
- > Durchschnittlich reformfreudige Universität: Umstellung formal abgeschlossen mit HS 2007, inhaltlich Defizite
- > Universität, die im Bereich nachhaltigkeitsorientierte Forschung und Lehre einiges zu bieten hat

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie www.ikaoe.unibe.ch



Minor-Programme in Allgemeiner Ökologie (AÖ) für Studierende aller Fakultäten

- > Bachelor Minor in AÖ: 15, 30, 60 ECTS-KP; Start 2007
Zusammenarbeit mit Uni Fribourg
- > Master Minor in AÖ: 30 ECTS-KP; Start 2006
Zusammenarbeit mit Uni Basel (Master in SD)



Berufsbegleitende Weiterbildung in Nachhaltiger Entwicklung

- > Certificate of Advanced Studies (CAS)
Nachhaltige Entwicklung: 10 ECTS-KP; Start 2006
- > Jährliches Angebot: 11 Module à 1 bis 2 Tage
- > Zertifikatsarbeit

Seit 2001 drei Nationale Forschungsschwerpunkte des SNF (NCCR)

NCCR Climate (F+L)

- > Interdisziplinäre Klimaforschung
- > **Spezialisierter Master** in Klimawissenschaften (seit 2007) mit der ETH-Z

NCCR North-South (F+(L))

- > Inter- und transdisziplinäre Forschung zu Syndromen des globalen Wandels (Landnutzung, Degradation, Klima, Gesundheit, Konfliktprävention, Institutionen), N-S Forschungspartnerschaften
- > **Inter-universitäres Doktorandenprogramm** in Vorbereitung (mit Basel, Zürich, ...)

NCCR Trade Regulation (seit 2006) (F+L)

- > Forschung zu Regelwerken der internationalen Arbeitsteilung und des Handels, im Hinblick auf NE
- > **Summer Academy** *International Trade Regulation*

2008-2011 Profilierung im Rahmen der strukturellen Verankerung der NCCR an der UniBE

Leitbild und Strategie (2012)

Nachhaltige Entwicklung soll thematisch fokussiert im Rahmen der Profilierungsthemen in Forschung und Lehre strukturell etabliert werden.

Gilt für

- > NCCR Climate → Oeschger Zentrum Klimaforschung und Zentrum für Klimamodellierung der ETH-Z
Mittel gesprochen
- > NCCR North-South → Forschungszentrum „Entwicklung und Umwelt“
in Vorbereitung, mit Partnernetzwerk in der Schweiz und international

Später

- > NCCR Trade Regulation
mit zunehmender inhaltlicher Vernetzung der NCCR als wünschbare Option

Anspruch: Exzellenzausweis mit internationaler Sichtbarkeit

Aufgabe bis 2009: IKAÖ in diese Strukturen sinnvoll integrieren

Minor-Angebote in AÖ

- > Kompetenzorientiert, modularisiert, flexible „Bausteine“,
Ma Mi AÖ nicht konsekutiv

ABER:

- > Verbreitet Mono-Fächer, v.a. auf Ma-Stufe
- > Geschlossene Listen für „externe“ Module
- > Kleine Minors (15 KP) oder nur FL (z.B. 6 KP)
- > Unflexible Modularisierungen

ECTS als „Währung“

Studierende:

- > Tausch-Mentalität, Arbeits- anstatt Denk-Atmosphäre
„Studienleistung gegen Credits“
- > „Marken Sammeln“ → fragmentiertes anstatt integriertes Wissen

Dozierende:

- > Leistungskontrollen meistens Abprüfen von Wissen, Verzicht auf Prüfung von Reflexions- und Anwendungsfähigkeit, „Abfertigung“ der Studierenden
- > Indikator für Lehrleistung = Studierende x Credits
=> Abschottung, eigene LV füllen, nicht-Zulassen von „importierten“ Modulen und LV

Fazit C:

Beobachtungen und Erfahrungen

(Teilweise) Folgen der lediglich strukturellen, aber nicht inhaltlich vollzogenen Reform:

- > Es ist (noch) nicht einfacher geworden, an durchschnittlicher Uni n-orientierte Studiengänge erfolgreich zu implementieren
- > Gewisse Aspekte der nur strukturellen Reform haben zu neuen Hürden geführt

Dennoch:

- > Chancen bestehen grundsätzlich weiterhin (vielfältige modulare Bausteine, Spezialmaster)
- > Umsetzungsdefizite erkannt
- > N-orientierte Angebote können als „best practice“ Beispiele kommuniziert werden

Ausblick auf B-Prozess nach 2010

Bologna 2020 Seminar, Ghent University 19.-20. Mai 2008:
Vorbereitung Ministertreffen 2009

„In the last decade the Bologna Process has been focussing on structural reforms. In the next stage the focus will shift to the learning process itself (more student-centred approaches and blurring boundaries between disciplines). (...) The main question for the next decade is to consider how higher education through the EHEA can help develop European societies as we want them to be. (...) As opposed to unrestrained competition (...) solidarity and cooperation are among the values that should underpin the EHEA and the European contribution to the global public good.“

